



WORTE DES BÜRGERMEISTERS DER STADT SCHMALLEMBERG ZUM JAHRESWECHSEL 2008/2009

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schmallemburg, verehrte Gäste,

ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2009 wünsche ich Ihnen von Herzen in einer wirtschaftlich ungewissen Zeit.

Miteinander in unserer Stadt -

Die große Besonderheit unserer Orte ist das gemeinschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger über aller Altersschichten hinweg. Dazu kommt eine besondere Herzlichkeit und Gastfreundschaft, die bei den Großveranstaltungen oft gerühmt wurde. 2008 war ein Jahr positiver Werbung. Die KWF Tagung auf dem Rennefeld zog über 40.000 Besucher an. Das 1. Sauerländer Wanderfestival in Bödefeld setzte Maßstäbe. Das Festival der Kulturen in Bad Fredeburg zeigte eindrucksvoll die bunte Vielfalt der Möglichkeiten auf. Mit dem Rollerski-Weltcup in der Kernstadt sind wir in europäische Dimensionen vorgestoßen. Die Deutschlandtour der Radprofis war das sportliche Topereignis. Die Begeisterung beim Etappenstart auf dem Kirchplatz in Bad Fredeburg wird vielen von uns immer in Erinnerung bleiben. Auch dürfen wir auf das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Burgess Hill in England zurück blicken.

Sowohl die Engländer als auch die Freunde aus Wimereux in Frankreich nahmen an der 16. Schmallemburger Woche teil, die alle bisherigen Rekorde übertraf. Einen Abschluss im öffentlichen Raum bildete die Caritas-Aktion „Eine Million Sterne“ auf dem Schützenplatz mit 1300 Lichtern, die der Hoffnung auf eine gerechtere Welt, auf weniger Armut weltweit und direkt vor Ort und auf größere Solidarität Ausdruck gab. Diese Aufzählung kann nur einen Teil der Wirklichkeit wiedergeben. Abwechslungsreiche Veranstaltungen der Vereine haben die Besucher erfreut und zur Lebensfreude und Attraktivität in unserer Stadt beigetragen. Vielen Organisatoren konnte ich persönlich zu Ihrem Erfolg gratulieren und mich für Ihre Arbeit bedanken. An dieser Stelle möchte ich das im Namen der Stadt Schmallemburg noch einmal gegenüber allen Mitwirkenden bekräftigen.

Miteinander bedeutet wie wir alle wissen aber nicht immer eitel Sonnenschein, sondern auch Diskussion und Streitige Auseinandersetzung. Das gehört zur Kommunalpolitik dazu. Das Verantwortungsbewusstsein auf allen Seiten ist dabei aber (fast) immer so hoch gewesen, dass man



*Start zur 6. Etappe in Bad Fredeburg
am 04. September 2008*

auch die nächste Diskussion im Sinne der Sache führen kann. Für alle Beteiligten Neuland und ausgesprochen schwierig war die Umsetzung des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern, kurz **Kinderbildungsgesetz (KiBiz)**, das erstmals im laufenden Kindergartenjahr gilt. Die Anforderungen sind hoch:

Bildung - individuelle frühkindliche Förderung, für jedes Kind die besten Chancen, Bildungsdokumentation als Grundlage dafür, Sprachtests für 4-jährige und zusätzliche Sprachförderung, Einrichtung von **Familienzentren**, Ausbau der Betreuungsplätze für unter 3-jährige, qualitative Verbesserung der Arbeit der Tagesmütter, integrative Förderung und bedarfsgerechte Betreuungsangebote. Die zertifizierten Familienzentren, zur Zeit der städtische Kindergarten Lollipop in Bad Fredeburg, der Kindergärten Heilig Geist und Kleine Strolche gemeinsam in Schmallemburg sowie in der Planung für 2009 der kirchliche Kindergarten Oberkirchen und der städtische Kindergarten Westfeld gemeinsam bündeln Bildung, Beratung und Betreuung zu einer umfassenden Familienförderung, die den Eltern passgenaue Unterstützung anbietet, die Kinder so früh wie möglich fördert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärkt. Die Mitarbeiterinnen in allen Einrichtungen haben die Herausforderung angenommen und werden mit vielen Fortbildungsmaßnahmen die steigenden Ansprüche der Eltern weiter gut erfüllen. Gerumpelt hat es bei der Wahl der Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden. Anfänglich gingen fast alle, auch das Jugendamt, von einer Woche zu 35 Stunden aus. Die erste Abfrage bei den Eltern führte zu dem Ergebnis, dass kaum eine Betreuungszeit von 25 Stunden gewählt wurde, obwohl viele Kinder die Einrichtung nur 25 Stunden besuchen. In der Diskussion wurde dann gerade für die städtischen Einrich-



*Aktion der Caritas „Eine Million Sterne“ am 14. November 2008 auf dem Schützenplatz in Schmallemburg
Foto: Werner Harnischmacher*



Seit Ende Oktober als Familienzentrum zertifiziert: Der städt. Kindergarten Lollipop in Bad Fredeburg



Neubau Mensa Schulzentrum Schmallingenberg



Rutschenturm mit Magic Eye-Reifenrutsche und Turbo-Rutsche



Auszeichnung der Jugendfeuerwehr Oberhenneborn als „Verein des Jahres“ beim 1. Südwestfalentag 2008 in Siegen
Foto: Löschgruppe Oberhenneborn



FIS Rollski-Weltcup vom 15. bis 17. August in Schmallingenberg
Foto: Peter Beil

tungen festgelegt, dass auch 25 Stunden eine gewisse Flexibilität mit sich bringen und auch der Besuch an einem oder zwei Nachmittagen in der Woche mit diesem Stundenkontingent abgedeckt sein kann. Bei der endgültigen Wahl haben sich die Eltern im laufenden Kindergartenjahr für folgende Betreuungszeiten entschieden:

	Freie Träger	städt.
	Kirche	Kindergärten
25 Stunden	31 %	60 %
35 Stunden	57 %	30 %
45 Stunden	12 %	10 %

Insgesamt wird die Situation für die Träger der Kindergärten schwieriger. Jedes Jahr werden die Eltern ihre Betreuungszeiten neu wählen. Darauf muss man personell reagieren. Außerdem kommen kleinere Kinder, die andere Anforderungen stellen. Bereits ab 2010 wird jedem 2-jährigen Kind ein Platz in einer Kindertageseinrichtung garantiert. Zur Zeit besuchen 52 Kinder unter 3 Jahren eine Kindertageseinrichtung in der Stadt Schmallingenberg. Insgesamt standen 80 Plätze zur Verfügung.

Während die Kindertageseinrichtungen komplett in der Verantwortung des Jugendamtes stehen, ist die Stadt im Bereich der Schulen als Schulträger für die sog. äußeren Schulangelegenheiten wie die Gebäude, die Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln sowie die Schülerbeförderung zuständig. Die pädagogische Anforderung liegt bei den Lehrerkollegien und dem Land NRW. Seit langen Jahren stellen die **Ausgaben für die Schulen** einen der größten Blöcke im Haushalt dar. Für das Jahr 2009 liegen sie bei rd. 4,6 Mio. € im Ergebnishaushalt, davon 778.000 € Unterhaltungsmaßnahmen an Grundstücken und baulichen Anlagen, 766.000 € Bewirtschaftung und 1,24 Mio. € Schülerbeförderungskosten. Seit langen Jahren wird in die Gebäude investiert. Im Vergleich zu vielen anderen Städten ist die Gebäudequalität und die Ausstattung als gut zu bezeichnen. Dennoch gibt es immer wieder Defizite, die behoben werden. 2008 wurden z.B. zur energetischen Sanierung für 265.000 € Fensterfronten am Schulzentrum Schmallingenberg erneuert. Für 2009 ist die weitere Sanierung der Fensterfronten mit 200.000 € und die Modernisierung der Außentoiletten vorgesehen.

Die größte Baumaßnahme der letzten Jahre mit einem Kostenaufwand von fast 2 Mio. €, etwa zur Hälfte durch das Land NRW gefördert, ist der Bau der **Mensa** für die Ganztags Hauptschule mit 216 Plätzen plus 64 Plätzen in der neuen Cafeteria plus Kiosk. Beim Grundriss von 25x25 m ist die Nutzfläche auf 2 Etagen rund 850 qm groß. Auf dem Dach erzeugt eine Photovoltaikanlage Solarstrom. Ab Januar 2009 wird dort für 150 Kinder der 5. und 6. Jahrgänge ein Mittagessen zum Preis von 2,50 € angeboten. Mit jedem Jahr kommt eine Klasse hinzu. Zukünftig wird auch die Nutzung seitens der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums möglich sein, da diese wegen des Abiturs nach 12 Jahren verstärkt nachmittags Unterricht erhalten. Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird nach der 6. Stunde eine 60 minütige Pause eingelegt.

Eng verbunden sind die **Turnhallen**. Eine Arbeitsgruppe der Stadtvertretung hat alle Turnhallen besichtigt und ein Sanierungsprogramm in einer Größenordnung von rd. 700.000 € aufgestellt, das in 3 Jahren abgearbeitet wird, z. B. mit der Erneuerung der Fensterfassade und des Bodens der Grundschulturnhalle in Bad Fredeburg 2008 und einem Schwerpunkt bei der Grundschule in Gleidorf und der Förderschule in Schmallingenberg im Jahr 2009.

Für den Fußballsport spielen **Kunstrasenplätze** eine immer größere Rolle. Auch hier gilt das Miteinander. Die Baukosten für einen Platz liegen bei ca. 400.000 €. Die Stadt bringt jeweils 300.000 € auf, der örtliche Verein macht sich für 100.000 € stark. Dies hat der TV Fredeburg mit großem Schwung getan, so dass über eine Vorfinanzierung der neue Kunstrasenplatz in Bad Fredeburg ein Jahr früher fertig gestellt und mit einem Sportwochenende Anfang Oktober 2008 eingeweiht werden konnte. Nach dem ursprünglichen Konzept sollte alle zwei Jahre ein Platz entstehen können. Die Begeisterung der Vereine und vieler Unterstützer ist aber so groß, dass an die Stadt der Wunsch nach einem schnelleren Ausbau vielfach heran getragen wurde. Die Stadtvertretung ist diesem Wunsch gefolgt und hat die jährlich bereitstehenden Finanzmittel auf 300.000 € verdoppelt. So steht zu erwarten, dass 2009 in Westfeld (einschl. Flutlicht) und Dorlar sowie 2010 in Bödefeld neue Kunstrasenplätze entstehen. Besonders getragen wird der Wunsch danach von den Jugendmannschaften und den vielen Frauen und Mädchen, die inzwischen den Fußballsport für sich entdeckt haben. Am Sportplatz in Niederhenneborn hat der SV Henne-Rartal mit hoher Eigenleistung und einem angemessenen städtischen Zuschuss ein sehr schönes Umkleengebäude in moderner Holzbauweise errichtet und die sanitären Verhältnisse entscheidend verbessert. Die Stadt konnte vielfach mit Förderungen dazu beitragen, dass weitere Aktivitäten wie der Bau eines Sportheimes für den MSC Schmallingenberg, der Bikeparcours am Sauerlandradring in Bad Fredeburg, die Discgolfanlage in Bad Fredeburg oder die Einrichtung einer Modellbahnanlage in Grafschaft durch privates Engagement auf den Weg gebracht sind.

Das **SauerlandBAD** wird dem vielfachen Besucherwunsch folgend um eine Rutschenanlage erweitert. Die über 100 m lange Magic Eye-Reifenrutsche kann von allen Badbesuchern genutzt werden. Die schnelle Turbo-Rutsche ist den Jugendlichen über 12 Jahren vorbehalten. Der Rutschenturm wurde so platziert, dass die Aufenthaltsqualität im Bad möglichst wenig beeinträchtigt wird. Die Stadt übernimmt ab 2009 weitere Betriebskosten und leider mussten auch die Eintrittspreise erstmals seit der Eröffnung im Jahr 2000 erhöht werden, da die Kostensteigerungen vor allem im Energie- und Personalbereich nicht mehr aufzufangen waren.

Schmallingenberg muss ein attraktiver Standort durch gute Angebote **für Kinder und Jugendliche** bleiben. Die Familienkarte hat einen sehr großen Stellenwert.

Mit ihr hat sich das Fördersystem geändert. Früher wurden Vereine stärker direkt gefördert oder Eintrittspreise wie im Sauerland-BAD stärker subventioniert. Heute geht das Geld über die Gutscheine an die Kinder und Jugendlichen, die dann selbst entscheiden, welches Angebot sie nutzen.

Für den Bau einer Skaterbahn ist endlich ein Grundstück gefunden. RWE stellt dieses im Bereich des Umspannwerks unmittelbar am Radweg auf der ehemaligen Bahnstrecke zur Verfügung. Besonders freue ich mich, dass für die Akademie in Bad Fredeburg eine Erweiterung um einige Räume für die Musikschule des Hochsauerlandkreises vorgesehen ist, welches auch vom Hochsauerlandkreis großzügig unterstützt wird. Und Ereignisse wie die Wahl der **Jugendfeuerwehr Oberhenneborn** zum Verein des Jahres in Südwestfalen zeigen beispielhaft auf, wie für die Zukunft gearbeitet wird.

In die Zukunft weisen auch verschiedene Konzepte und **Entwicklungsprogramme**. Im Wettbewerb des Landes für Innovationen im Tourismus konnten sich die Projekte „Service leben“ der KFS und Nordic-Zentrum NRW der Stadt durchsetzen. Im Wettbewerb um europäische Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raumes ist die LEADER-Region „4 mitten im Sauerland!“ der Gemeinden Bestwig und Eslohe und der Städte Meschede und Schmallenberg nachgerückt. Für die Zeit von 2007-2013 stehen direkte Fördermittel von 1 Mio. € bei einer gleich hohen Kofinanzierung durch die Region zur Verfügung. Hier sind die Bürgerinnen und Bürger zur intensiven Teilnahme aufgerufen. Die fünf südwestfälischen Kreise werden 2013 die REGIONALE Südwestfalen durchführen. Es gibt einen Wettbewerb der Regionen. Mit dem Projekt Regionale würden die Kreise in diesem Wettbewerb mit erheblicher Unterstützung durch das Land NRW ähnlich wie andere Regionen vorher besser im Kampf um Köpfe und Arbeitsplätze dastehen. Die Handlungsfelder sind mit Innovationsregion, Generationenregion und Naturerholungsregion Südwestfalen unterschrieben. Inzwischen ist die Südwestfalen Agentur GmbH mit Sitz in Olpe gegründet. Geschäftsführer ist der aus dem Fernsehen bekannte Journalist Dirk Glaser. Vor Ort sehen wir die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Schmallenberg als Aufgabe. Gegründet ist „Schmallenberg - Unternehmen Zukunft e.V.“. Vorsitzender ist Herr Wolfgang Berg und Geschäftsführerin Frau Caroline von Weichs. Inzwischen sind fast 120 Firmen aus der Stadt Schmallenberg, die 4.000 Arbeitsplätze repräsentieren, Vereinsmitglied und zahlen Beiträge. Die Grundfinanzierung wird durch die Stadt, die Volksbank und die Stadtparkasse für 3 Jahre sichergestellt. Schlüsselaufgaben sind die Imageförderung des Standortes Schmallenberg und die klare Positionierung im Bereich zu Wettbewerbern sowie die Förderung und Betreuung der Unternehmerinnen und Unternehmer in unserer Stadt.

Das Jahr 2008 hatte es wieder einmal in sich. Die positive Wirtschaftslage erlaubte uns mehr an Investitionen als in den Vorjahren. Erwähnt sei noch die zahlreichen Maßnahmen zur Dorferneuerung wie in Dornheim, Niederhenneborn, Sellinghausen,

Oberkirchen und Nordenau oder die Unterstützung der Verkehrsvereine zur Behebung von Schäden an Schutzhütten, Ruhebänken oder Wegweisern. Die Stadt hat hier die Landesförderung mit insg. 40.000 € auf 100% aufgestockt. Erwähnt sei auch die nach dem bedauerlichen Brückenunfall in Latrop eingeleitete Untersuchung aller Holzbrücken im Stadtgebiet durch einen von der Stadt beauftragten Statiker. Diese ist inzwischen abgeschlossen. Fast 100 Brücken wurden untersucht, an etwa 30 besteht Handlungsbedarf. Die Stadt hat zusätzliche Mittel für Materialkosten bereitgestellt und wir können in einer Kombination mit Eigenleistung der Verkehrsvereine garantierte Sicherheit für die Waldwanderer anbieten. Vorbildlich hat dies der Verkehrsverein Fleckenberg gelöst.

Besonders spannend ist das Thema **Klimakommune NRW**. Die Stadtverwaltung hat am 11.12.2008 ein Integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept beschlossen. Die bisherigen Anstrengungen zur Energieeinsparung und CO₂-Minderung werden noch intensiviert. Schon jetzt sind wir unter den besten 5 beim Landeswettbewerb Klimakommune NRW.

Die **Weltfinanzkrise** und ihre Auswirkungen haben viele Sorgen ausgelöst und Fragen aufgeworfen. Ein globales Wirtschaftsgefüge reagiert anders als eine festgefügte soziale Marktwirtschaft in Deutschland vor 30 Jahren. Je höher entwickelt ein System ist, desto krisenanfälliger scheint es zu sein. Dennoch hat sich kaum jemand vorzustellen vermocht, wie die Welt der Banken in wenigen Monaten dem Zusammenbruch nahekam und das Funktionieren unserer gesamten Wirtschaftsordnung gefährdete. Die Rettungsmaßnahmen der Staaten haben das Schlimmste verhindert. Festzuhalten bleibt, dass wir die Grenzen der Beherrschung der Welt durch Kapital und Geldmacht dramatisch aufgezeigt bekommen haben. Es gibt einen Umschwung dahingehend, dass die demokratisch gewählten Parlamente und Regierungen auch die Spielregeln für die Weltfinanzmärkte (wieder) aufstellen. Erlauben Sie mir einen Auszug aus dem Leviathan von Thomas Hobbes, 1651: „...die Menschen führten einen „Krieg aller gegen aller“ (bellum omnium contra omnes), in dem der Mensch dem Menschen Wolf ist (homo homini lupus est) Die Gründe hierfür waren einerseits Wettstreben und Ruhmsucht ... Diesem Zustand erwächst die Notwendigkeit für eine übergeordnete allmächtige Instanz, die Sicherheit und Schutz bietet“.

Was können wir hier vor Ort tun? Diese häufig diskutierte Frage ist nicht einfach zu beantworten. Der wirtschaftliche Erfolg und Wohlstand Deutschlands steht und fällt mit einem globalisierten Warenaustausch. Daher müssen wir darauf vertrauen, dass dieser funktioniert. Andererseits sollten wir örtliche Wirtschaftskreisläufe nicht vernachlässigen. Es spricht viel dafür, nicht in Panik zu erstarren, sondern in einer konzertierten Aktion normal weiterzumachen. Jeder sollte seinen Teil beitragen, die Politik mit Entlastung der Bürger bzw. Zuschüssen und Investitionen, der Verbraucher mit Konsum, die Banken mit Kreditvergaben und die



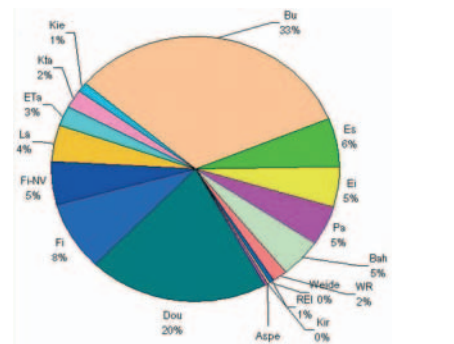
Kyrill-Pfad bei Schanze
Foto: Fred-Josef Hansen



Forstwirtschaftsweg vor Instandsetzung



Forstwirtschaftsweg nach Instandsetzung



Baumartenverteilung auf den Kyrillflächen:
Gesamter Stadtwald Schmallenberg
insgesamt ca. 191 ha
ca. 725 Tsd. Bäume
werden im
Stadtwald gepflanzt!

Wiederaufforstungskonzept für den Stadtwald



Ökologischer Ausbau und Hochwasserschutz
an der Wenne bei Menkhausen



- NRW-Klimakommune der Zukunft



- Wettbewerbsbeitrag Erlebnis.NRW „nordiczentrum-nrw“



Südwestfalen

- Regionale 2013 Südwestfalen



Gründungsversammlung „Schmallenberg Unternehmen Zukunft e.V.“ am 21. Februar 2008

Unternehmen mit Weitsicht. Eine Portion Optimismus und harte Arbeit sind immer gute Begleiter.

Für die städtischen Haushalte der Jahre 2008 und 2009 hat die Finanzkrise jedenfalls noch keine Folgen. Die Grundsteuer B konnte sogar gesenkt werden. Der Haushalt ist ausgeglichen und generationengerecht. 8,2 Mio. € gehen in Investitionen. Das Haushaltsvolumen des Jahres 2009 liegt zwar etwa 4 Mio. € unterhalb demjenigen des Jahres 2008. Dies ist aber begründet durch die Sonderleistung aus dem Europäischen Solidaritätsfonds zur Behebung der Schäden an öffentlicher Infrastruktur in Folge des Sturms Kyrill. Die Aufteilung der von der Europäischen Gemeinschaft bereitgestellten Mittel erfolgte über den Maßstab Schadholzmenge. In der Stadt Schmallenberg war der größte Schadholzanfall aller Kommunen. Daher erfolgte nach hier auch die größte Zahlung von 4,2 Mio. €; kurz dahinter lag Meschede. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn MdEP Dr. Peter Liese und Herrn Minister Eckhard Uhlenberg. Sie waren maßgeblich an der politischen Weichenstellung dafür beteiligt, dass die Bundesrepublik Deutschland den Fonds in Anspruch genommen hat. Die Bezirksregierung Arnsberg hat die Umsetzung mit großem Erfolg vorgenommen. Der Hochsauerlandkreis war der Förderempfänger und hat die Weiterleitung an die Gemeinden entschieden und bestens koordiniert. Es ist gelungen, in der kurzen Zeitspanne von Januar bis November 2008 einen Betrag von 25,1 Mio. € im HSK vornehmlich in die Wiederherstellung geschädigter Straßen und Wegen zu investieren.

In der Stadt Schmallenberg wurden 50 km asphaltierte Wirtschaftswege und ca. 100 km wassergebundene Forstwirtschaftswege wiederhergestellt. Vorausgegangen war ein intensives Abstimmungsverfahren, in das u. a. die Ortsvorsteher und Revierbeamten maßgeblich einbezogen waren. Auch innerstädtisch haben wir die Mittel nach dem Schadholzanfall verteilt. Die Stadt hat in öffentliche Infrastruktur investiert, unabhängig vom Eigentum an den Wegen. Leider konnten trotz der großen Geldmenge bei weitem nicht alle Schäden beseitigt werden. Bleibt zu hoffen, dass mit Hilfe noch vorhandener Fördermittel beim MUNLV noch einiges gelingen wird.

Ein guter Straßenzustand ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand. Der Landesbetrieb Straßenbau NRW hat die Straße von Oberkirchen bis Altastenberg unter Nutzung von Kyrillmitteln instand gesetzt. Der Bund bewilligt ausreichende Unterhaltungsmittel. Die Ortsdurchfahrt in Oberkirchen wurde in Kooperation mit der Stadt dorfgerecht ausgebaut; 2009 wird das fehlende Stück L640 im Anschlussbereich der B236 ergänzt. Ansonsten werden planerisch folgende Maßnahmen weiter voran getrieben, die dann ab 2010 in den Bau gehen können:

Erhaltungsorientierter Ausbau der L740 Bödefeld- Walbecke- Siedlinghausen; Ortsumgehung Bad Fredeburg (L776); Neubau Radweg von Lenne bis zur Kreisgrenze (B236); Bau eines Kreisverkehrs an der

Einmündung der L 776 auf die B 511 in Bad Fredeburg und Ausbau der B236 mit Radweg von Oberkirchen über Winkhausen nach Gleidorf.

Im Bereich der Kreisstraßen wurde 2008 z. B. der Radweg Grafschaft-Almert fertig. 2009 ist die Deckenerneuerung zwischen Dorlar und Nierentrop vorgesehen. Weiterhin wird der Grunderwerb von Niederberndorf Richtung Arpe geplant, für 2010 dann der Ausbau. 2010 könnte auch ein Radweg von Felbecke über Wormbach nach Schmallenberg entlang der Kreisstraße gebaut werden.

Die Stadt war auch 2008 vielfach aktiv, im Kurpark Schmallenberg, in vielen Wohngebieten, zudem gemeinsam mit den Stadtwerken beim Hochwasserschutz. Für die Trinkwassergewinnung wird die Anlage im Latroptal mit einer hochmodernen Ultrafiltrationsanlage ausgerüstet.

Infrastruktur heißt nicht nur Straße, sondern auch Telekommunikation. Die Stadtvertretung hatte vor einem Jahr das politische Ziel einer Anbindung an das Internet für alle aufgestellt und 100.000 € im städtischen Haushalt bereitgestellt. Die Verwaltung hat dieses Ziel mit Nachdruck verfolgt. Aus heutiger Sicht kann man von einem Erfolg sprechen. Ungeheuer wichtig war die gleiche politische Zielrichtung des Hochsauerlandkreises und die Gründung der Telekommunikationsgesellschaft des HSK. Im Verlaufe des Jahres haben wir dann einen Vorschlag zur DSL-Struktur im Stadtgebiet Schmallenberg entwickelt. Relativ leicht anzubindende Orte sollen danach durch einen Ausbau des Glasfasernetzes der Telekom erschlossen werden. Vom jetzigen Leitungsnetz weiter entfernt liegende Orte sollen (mindestens zunächst) mit Richtfunklösungen über die Telekommunikationsgesellschaft HSK angebunden werden. Dafür sind 20 Anschlüsse in einem Sektor notwendig. Einzellagen haben die Möglichkeit DSL via Satellit zu empfangen. Im Ergebnis wird man in einem Jahr das politische Ziel erreicht haben. Dank sei allen gesagt, die daran durch ihren persönlichen Einsatz mitgewirkt haben.

Internet für alle bedeutet auch eine Einladung, die Homepage der Stadt gelegentlich zu besuchen. Dort finden Sie ein breites Informationsspektrum.

Miteinander in Schmallenberg – gerade zum Weihnachtsfest kommen die Familien zusammen, erleben die Bescherung und haben viel zu erzählen. Oft gehört auch der gemeinsame Kirchengang dazu. Und sicher singen Sie dann die alten Weihnachtslieder, deren Geist uns immer begleiten möge.

Ihr

Bernhard Halbe